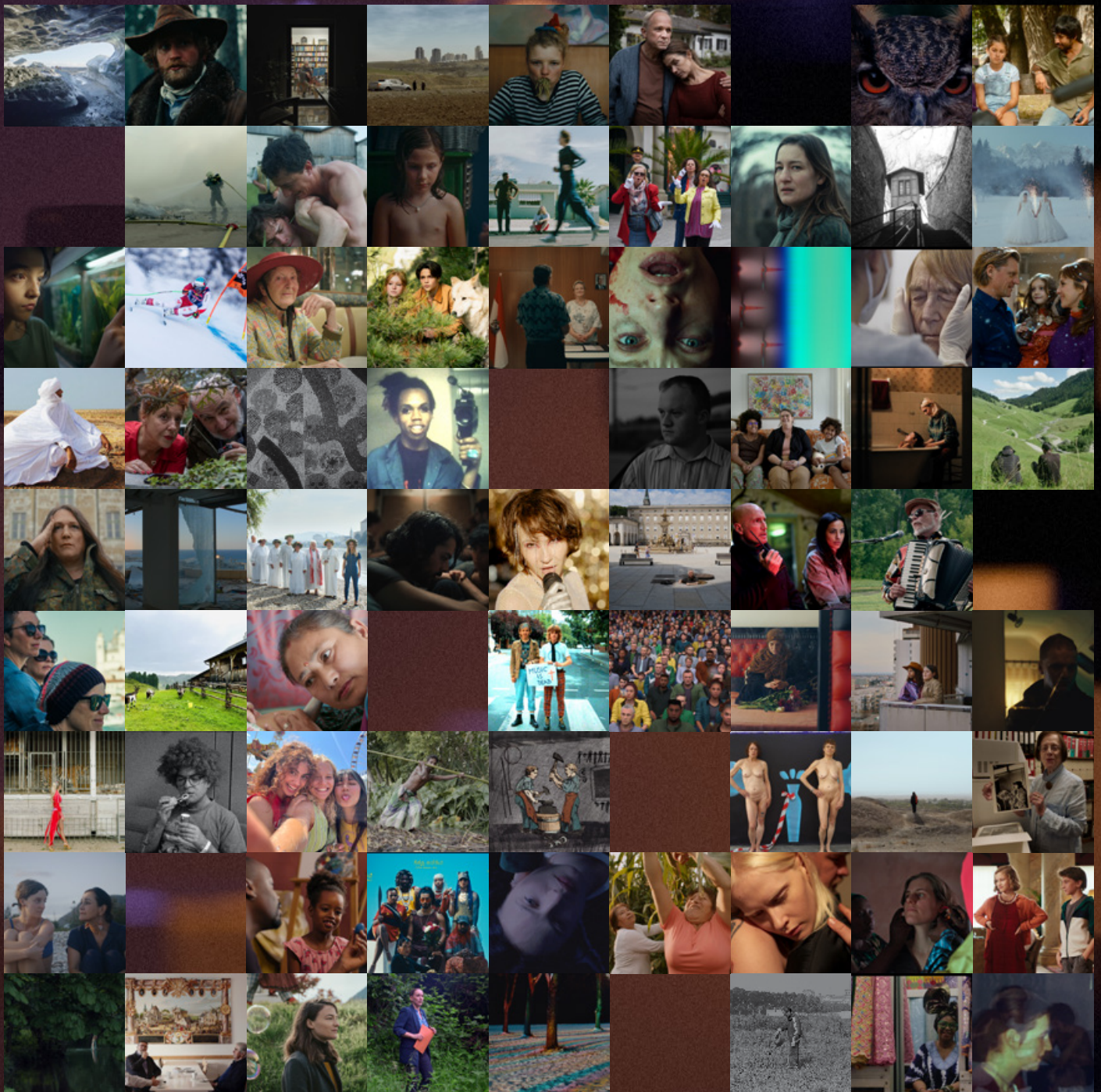




Pressemappe
zur Bekanntgabe der Nominierungen

Österreichischer Filmpreis 2026



40 Jahre

DEM GLÜCK
EINE CHANCE
GEBEN

österreichische
LOTTERIEN

playsponsible

ÖSTERREICH HAT GLÜCK...

...und Glück ist vielfältig. Wir übernehmen bereits seit 40 Jahren Verantwortung in Österreich und leben, was vielen Menschen wichtig ist: Spielerschutz, Compliance und soziales Engagement. Wir sind größter Sportförderer unseres Landes, unterstützen zahlreiche Kulturprojekte und machen sie mit den Lotterien Tagen einfach erlebbar. Wir fördern soziale Anliegen im Sinne der Gesellschaft. Damit möglichst viele Menschen in Österreich am Glück teilhaben können.

sponsoring.lotterien.at, lotterientag.at

Inhaltsverzeichnis

Präsidentschaft	4
Vorstand	6
Katharina Albrecht	7
Alexandra Valent	9
Anu Shanker	11
Künstlerisches Konzept 2026 von Julia Edtmeier & Alexander Pschill	13
Angemeldete Filme	14
Statements	
Andreas Babler	17
Michael Ludwig	18
Veronica Kaup-Hasler	19
Peter Schernhuber	21
Christine Dollhofer	22
Regina Rusz	23
Andreas Robert Herz	24
Margarete Kriz-Zwittkovits	25
Alexander Dumreicher-Ivanceanu	27
Timeline der Jahresprojekte 2026	28
Statements	
Veit Heiduschka & Michael Kavouras	31
Gernot Schödl	32
Christian Dorfmayr	33
Stefanie Groiss-Horowitz	35
Peter Schöber	36
Erwin van Lambaart	39
Mitglieder	40
Fördernde Mitglieder	42
Team der Akademie	46
Gestaltung Österreichischer Filmpreis 2026	46
Pressebetreuung	46
Impressum	46
Förderer, Partner, Sponsoren	52

Die Akademie

Die Akademie des Österreichischen Films wurde im Jahr 2009 gegründet und zählt aktuell mehr als 670 Mitglieder. Sie setzt sich für die Sichtbarmachung des österreichischen Filmschaffens, für Film- und Medienbildung und ein faires Arbeitsumfeld in der österreichischen Filmbranche ein.

Der von der Akademie ins Leben gerufene Österreichische Filmpreis wird von den Mitgliedern gewählt und im Rahmen einer festlichen Gala in insgesamt 18 Preiskategorien verliehen. Der Österreichische Filmpreis soll das Bewusstsein für den österreichischen Film in der Öffentlichkeit und den Zusammenhalt innerhalb der Filmbranche stärken.

Die Präsidentschaft der Akademie haben seit 2021 die SchauspielerIn Verena Altenberger und der Regisseur und Produzent Arash T. Riahi inne.

Verena Altenberger & Arash T. Riahi

Präsidentschaft der Akademie des Österreichischen Films



Film ist nicht politisch, wird Wim Wenders bei der heurigen Berlinale zitiert. Schon gehen die Wogen hoch und sind wir mitten im Missverständnis und im Spiegelbild unserer Zeit: Verknappung. Verknappung ist der Populismus, das Hören der halben Wahrheit und die schnelle Empörung, die so wenigen nützt. Wer sich jedoch länger mit Wenders' Aussage beschäftigt, erkennt, dass sie kein Rückzug aus gesellschaftlicher Verantwortung ist – sondern das Gegenteil: „Wir müssen uns aus der Politik heraushalten. Wir sind das Gegengewicht zur Politik, das Gegenteil von Politik, wir müssen die Arbeit der Menschen machen – nicht die Arbeit der Politiker. Filme können die Welt verändern. Nicht auf politische Weise. Kein Film hat wirklich die Meinung eines Politikers geändert. Aber wir können die Vorstellung ändern, die Menschen davon haben, wie sie leben sollten. Kino hat eine Kraft, mitfühlend und empathisch zu sein. Die Nachrichten sind nicht empathisch, Politik ist nicht empathisch. Filme sind es. Und das ist unsere Pflicht.“

Worte, die auch als stille Warnung gelesen werden müssen. Europa befindet sich in einer Multikrise: (geo-)politisch, wirtschaftlich, technologisch. Während das Kino sich als Gegengewicht begreift, versucht die Politik so stark wie nie, in unsere Branche einzugreifen. Weimar will Tuttle kündigen. Österreich fördert Tradition und meint Blasmusik. In Italien laufen Förderungen aus, ersetzt durch rechte Thinktanks. In Ungarn ist politische Einflussnahme auf Kultur Realität. Kunst wird nicht verbannt, sondern umgeformt, Bedingungen verschoben – und so auf unauffälligere Weise zensiert. Österreich ist durch radikale Förderkürzungen an einem sensiblen Punkt. Eine Filmlandschaft, die international gefeiert wird, steht vor strukturellen Fragen: Wer entscheidet, welche Geschichten erzählt werden? Wer bestimmt, was als kulturell wertvoll gilt? Wer schützt den Raum, in dem Unbequemes, Sperriges, Notwendiges entstehen darf?

Der österreichische Film ist Kulturgut, Wirtschaftsfaktor, nationale Identität, ein Raum für Ambivalenz. Es erlaubt Geschichten, die nicht sofort auflösbar sind, zeigt Figuren, die sich nicht eindeutig einordnen lassen, schafft eine Öffentlichkeit, in der Empathie möglich sein wird. Wir sind ein Gegenpol zum horizontalen Geschichtenerzählen in 16:9. Wir funktionieren nicht über einen Algorithmus. Wir erzählen von der Welt in all ihren Zuständen – auch von denen, die wir selbst nicht in Worte fassen können. In einer

Zeit, in der Aufmerksamkeit knapp geworden ist, ist das Kino der letzte große Ort der Zweideutigkeit. Der Ort, wo eine Figur gleichzeitig Täter und Opfer sein darf. Das Publikum nicht nur konsumiert, sondern erlebt. Die Herausforderungen sind real: sinkende Kinobesucherzahlen, Streaming, ein Fördersystem unter Druck, junge Filmschaffende zwischen Anspruch und wirtschaftlichem Prekariat. Hinzu kommt die Frage nach KI – ein Werkzeug, das Chancen bietet, aber auch das Wesen persönlichen Autorenkinos und unverwechselbaren Handwerks herausfordert. Doch die Chancen sind ebenso real. Die europäische Koproduktion hat in den vergangenen Jahren bewiesen, dass grenzüberschreitendes Erzählen publikumswirksam ist. Österreichische Filmemacherinnen und Filmemacher sind gefragte Partner – nicht trotz, sondern wegen ihrer Eigensinnigkeit. Das internationale Interesse an österreichischen Stoffen, an österreichischen Perspektiven auf Europa und die Welt, ist ungebrochen. Die Frage ist, ob wir die Strukturen schaffen wollen, dieses Potenzial zu nutzen.

Kino erlaubt Geschichten, die nicht sofort auflösbar sind, schafft eine Öffentlichkeit, in der Empathie möglich wird. Unsere Filme können Heimat bieten – für die Menschen, die Filme machen, die Filme sehen und die Filme lieben.

Sie verbinden, wo Algorithmen trennen. Sie verlangsamen, wo alles beschleunigt. Vielleicht ist genau das die eigentliche Aufgabe des Kinos: nicht die Welt direkt zu verändern – sondern die Art und Weise, wie wir sie sehen. Das ist keine Romantisierung unseres Berufs. Das ist seine Beschreibung.

Verena Altenberger und Arash T. Riahi
beim Österreichischen Filmpreis 2025
© eSeL.at - Lorenz Seidler

Vorstand

Akademie des Österreichischen Films



Mercedes Echerer
(Obfrau)
Schauspiel



Faris Rahoma
(Obfrau-Stellvertreter)
Schauspiel/Drehbuch



Marion Rossmann
(Kassierin)
Casting



Michaela Payer
(Kassierin-
Stellvertreterin)
Maskenbild



Thomas Oláh
(Schriftführer)
Kostümbild



Lothar Scherpe
(Schriftführer
Stellvertreter)
Musik



Severin Fiala
Regie



**Lisa Zoe
Geretschläger**
Montage



Andi G. Hess
Produktion



Jürgen Karasek
Produktion



Michael Kreihsl
Regie



Thomas Kürzl
Kamera



Christine Ludwig
Kostümbild



Evi Romen
Drehbuch



Hannes Salat
Szenenbild



Marco Zinz
Tongestaltung

Vielfältige Perspektiven, Erfahrungen und Gewerke finden zusammen, um Geschichten zu erzählen, die über den Blick der Einzelnen hinausreichen. In dieser Zusammenarbeit liegt eine besondere Qualität: Sie verlangt Vertrauen, Offenheit und gegenseitige Wertschätzung. Wir verstehen die Akademie des Österreichischen Films als einen Raum, der diese Haltung

sichtbar macht – und eine Branche verbindet, die von Neugier und gemeinsamer Verantwortung geprägt ist.

In einer Zeit, in der sich gesellschaftliche Diskussionen zunehmend fragmentieren, kann Film eine besondere Rolle einnehmen. Er bringt Menschen zusammen – bei seiner Entstehung, ebenso wie beim gemeinsamen Erleben im Kinosaal. Geschichten führen uns in Lebensrealitäten jenseits unserer eigenen Erfahrungen – manchmal überraschend, manchmal herausfordernd, oft bereichernd – und laden zur Reflexion ein.

Zugleich verändern technologische Entwicklungen die Bedingungen unseres Schaffens. Künstliche Intelligenz ist bereits Teil dieser Realität. Umso entscheidender bleibt der menschliche Faktor: Empathie, Vorstellungskraft, Individualismus und die Fähigkeit, komplexe Geschichten zu erzählen.

Der österreichische Film zeigt international Präsenz und künstlerische Bandbreite, die Mut machen. Auch wenn es überall bebt, bleibt der Erfolg konstant – ein Zusammenspiel unterschiedlicher Stimmen und Entschlossenheit – eine Branche, die zusammenhält.

Die Neuen im Vorstand – Andi G. Hess, Jürgen Karasek, Christine Ludwig

Katharina Albrecht

Geschäftsführerin der Akademie des Österreichischen Films



Das vergangene Jahr hat eindrucksvoll gezeigt, wie lebendig, vielfältig und kraftvoll der österreichische Film ist. Noch nie zuvor wurden so viele Langfilme bei der Akademie des Österreichischen Films eingereicht – ein sichtbares Zeichen für das kreative Potenzial, die Leidenschaft und das Engagement unserer Filmschaffenden in allen Bereichen. Diese eindrucksvolle Zahl steht für die künstlerische Qualität und internationale Relevanz, die unser Land im filmischen Schaffen längst erreicht hat.

Gleichzeitig erleben wir jedoch eine Phase großer Unsicherheit. Mit der Reduktion und zeitweisen Streichung zentraler Förderinstrumente wie ÖFI+ geraten viele Produktionen ins Wanken, Arbeitsplätze stehen auf dem Spiel, Projekte können nicht umgesetzt werden. Was über viele Jahre mühsam aufgebaut wurde – eine blühende, international anerkannte Filmkultur – droht auszutrocknen.

Film ist weit mehr als Unterhaltung: Er ist Identitätsträger, Spiegel unserer Gesellschaft und bedeutendes Wirtschaftsgut. Der österreichische Film begeistert nicht nur das heimische Publikum, sondern findet weltweit Anerkennung – als kulturelles wie ökonomisches Exportprodukt. Dieses Gut zu bewahren und weiter zu stärken, muss unser aller Ziel sein.

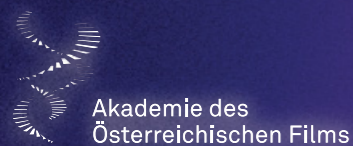
Die Akademie des Österreichischen Films setzt sich mit aller Kraft dafür ein, dass unsere Filmkultur auch künftig sichtbar bleibt: in den Kinos, auf Festivals – und in den Herzen der Menschen.

WIR FÖRDERN

FILM

SEIT 1981

www.filminstitut.at



Premiumpartner



12.11.2026

Lotterien
Tag

ÖSTERREICHISCHER
FILMPREIS

on tour

PUBLIKUMS-
STÄRKSTER
KINOFILM

BESTER
SPIELFILM

BESTER
DOKUMENTAR-
FILM

BESTER
KURZFILM

FILMPREISONTOUR.AT

LOTTERIENTAG.AT

Alexandra Valent

Projektleiterin Österreichischer Filmpreis



Alexandra Valent
bei der Pressekonferenz
Österreichischer Filmpreis 2025
© William Knaack

Der von der Akademie des Österreichischen Films ins Leben gerufene Österreichische Filmpreis zeichnet herausragende Leistungen der heimischen Filmbranche aus. Für den Österreichischen Filmpreis 2026 wurden 23 Spielfilme, 34 Dokumentarfilme und 16 Kurzfilme erfolgreich angemeldet.

Zur Einreichung berechtigt waren laut Richtlinien programmfüllende österreichische Spiel- und Dokumentarfilme mit einem Kinostart im Zeitraum von 1. Februar 2025 bis 31. März 2026, die eine erhebliche österreichische kulturelle Prägung nachweisen konnten. Zudem Kurzfilme, die sich durch Festivalteilnahmen und Auszeichnungen für die Einreichung beim Filmpreis qualifiziert haben. Die Anzahl der eingereichten Filme bedeutet einen neuen Einreichrekord.

Der Österreichische Filmpreis findet zum 16. Mal statt, für die Einreichung gab es zwei große Neuerungen: In der Kategorie „Bester Kurzfilm“ werden ab sofort Regie und Produktion ausgezeichnet, und bei der Anmeldung für Schauspiel wurde eine Altersgrenze eingeführt.

Mit dem Preis für den „Besten Kurzfilm“ wurden bisher nur die Regisseur:innen ausgezeichnet und die Akademie möchte mit dieser Änderung auch den zumeist noch jungen Produzent:innen eine Bühne bieten und ihre Leistungen würdigen. Und mit der Einführung einer Altersgrenze bei Schauspieler:innen folgt man der Empfehlung des Verbands Österreichischer Casting Directors und dem Beispiel mehrerer Filmakademien in Europa. Laut Filmpreis-Richtlinien muss der / die Schauspieler:in vor oder während der Dreharbeiten 15 Jahre alt geworden sein.

Es werden Preise in 18 Kategorien verliehen: Die Mitglieder der Akademie entscheiden in einem zweistufigen Wahlverfahren über die Nominierungen und Preisträger:innen in 17 Kategorien, zudem gibt es eine Auszeichnung für den Publikumsstärksten Kinofilm.

Die mehr als 550 ordentlichen Akademie-Mitglieder wählen in folgenden Kategorien: Spielfilm, Dokumentarfilm, Kurzfilm, Regie, Drehbuch, Kamera, Montage, Casting, weibliche Haupt- & Nebenrolle, männliche Haupt- & Nebenrolle, Szenenbild, Kostümbild, Maskenbild, Musik und Tongestaltung.

Die Sichtung und Wahl erfolgt über die Filmpreis-VoD-Plattform, für die wir mit unserem Partner KINO VOD CLUB seit Jahren erfolgreich zusammenarbeiten. Die Wahl ist geheim und wird notariell von Notar Dr. Stephan Prayer überwacht. Wir danken ihm und seinem Team für die Unterstützung seit dem ersten Filmpreisjahr.

Wir freuen uns, dass zwei sehr erfolgreiche Filmpreis-Projekte fortgeführt werden: „Filmpreis on tour“ und die „Österreichische Kurzfilmschau“.

Mit unserem Premium-Partner Österreichische Lotterien zeigen wir im Herbst in Programmkinos in ganz Österreich eine Auswahl an Preisträger:innenfilmen vom Österreichischen Filmpreis 2026. Und mit unserem langjährigen Partner, dem Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten, werden mit der „Österreichischen Kurzfilmschau“ alle eingereichten Kurzfilme auf Weltreise geschickt.

Ein großer Dank gilt allen Filmschaffenden, deren Filme unsere Kultur bereichern, sowie allen Kooperationspartner:innen für die ausgezeichnete Zusammenarbeit!

Wir geben dem Österreichischen Filmpreis eine Bühne



Anu Shanker

Geschäftsführer der hq7 studios



Zum zweiten Mal findet der Österreichische Filmpreis in den hq7 studios statt – das erfüllt uns mit besonderem Stolz. Was im vergangenen Jahr als Premiere und ursprünglich als Notlösung begann, wird 2026 geplant fortgesetzt und etabliert sich nun als neue Tradition. Als Betreiber des modernsten Studiokomplexes des Landes verstehen wir die hq7 studios nicht nur als Ort der Produktion, sondern als lebendigen Treffpunkt der österreichischen und internationalen Filmbranche. Dass der wichtigste nationale Filmpreis erneut bei uns verliehen wird, unterstreicht die wachsende Bedeutung hochwertiger Infrastruktur für kreatives Schaffen und die nachhaltige Entwicklung des Filmstandorts Österreich.

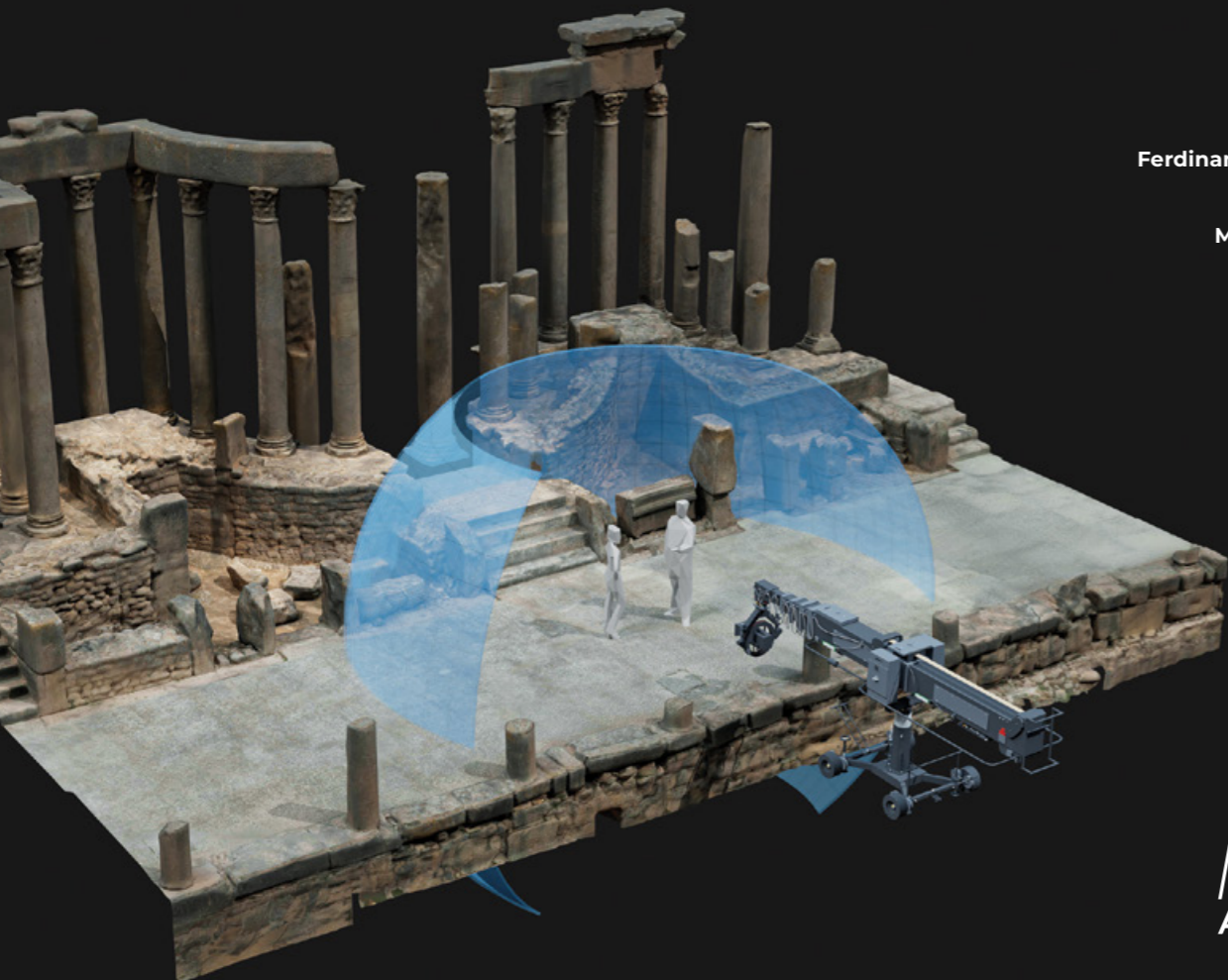
Die Entscheidung, den Filmpreis in einem aktiven Produktionsumfeld zu veranstalten, bringt die

Auszeichnung dorthin zurück, wo Film entsteht: auf die Bühne, ans Set, ins Studio. Hier treffen künstlerische Vision und professionelle Umsetzung unmittelbar aufeinander – eine Symbiose, die die hq7 studios zu einem idealen Austragungsort für eine Veranstaltung macht, die die Vielfalt und Qualität des österreichischen Films feiert.

Unser Ziel ist es, Filmschaffenden die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu bieten. Gemeinsam mit der Akademie des Österreichischen Films öffnen wir unsere Tore bewusst für die Branche und schaffen einen Raum für Austausch, Sichtbarkeit und Anerkennung. Wir sehen es als unsere Verantwortung, den Filmstandort Österreich aktiv mitzugestalten und weiterzuentwickeln.

Gemeinsam mit der Akademie des Österreichischen Films, den Nominierten und Gästen freuen wir uns auf einen unvergesslichen Abend – und darauf, den österreichischen Film dort zu feiern, wo er entsteht. Bühne frei für den Österreichischen Filmpreis!

Anu Shanker
mit Faris Rahoma
bei der Pressekonferenz
Österreichischer Filmpreis 2025
© William Knaack



ARTFABRIK GmbH
Ferdinand Weyrer Straße 9/3
6020 Innsbruck
T: +43 512 214 010
M: office@artfabrik.at

www.artfabrik.at



“ONE OF THE
TOP TEN
PRODUCTION HOUSES
WORLDWIDE”

DIE EINZIGE AUF DEM
EUROPÄISCHEN FESTLAND
- REALSCREEN



Julia Edtmeier und Alexander Pschill gestalten das künstlerische Konzept für den 16. Österreichischen Filmpreis

18. Juni 2026, hq7 studios



Die Akademie des Österreichischen Films freut sich, dass Julia Edtmeier (Schauspieler, Regisseurin, Theaterleiterin) und Alexander Pschill (Schauspieler, Regisseur, Autor) für das künstlerische Konzept des 16. Österreichischen Filmpreises verantwortlich zeichnen. Die Verleihung findet am 18. Juni 2026 unter dem Motto „Eine Bühne für den Film“ in den hq7 Studios statt.

Julia Edtmeier (bereits 2022 Co-Moderatorin des Österreichischen Filmpreises) und Alexander Pschill verbindet eine langjährige künstlerische Partnerschaft: Im gemeinsam gegründeten Theater Bronski & Grünberg (Edtmeier ist künstlerische Leiterin, Pschill Hausregisseur) bringt man unter anderem Filmadaptionen – darunter DAS BOOT, THE USUAL SUSPECTS („Die üblichen Strizzis“) oder FIGHT CLUB („Faust Club“) –

auf die Bühne. Zum Konzept gehört es, die Trennung von schriller Komödie und sozialpolitischem Drama nicht zu akzeptieren, sondern beide Elemente miteinander zu vereinen.

Die Inszenierung der diesjährigen Gala will auch die Abgrenzungen zwischen Film, TV und Theater überwinden, so Edtmeier/Pschill: „Es scheint ein größeres Bedürfnis zu geben, dass alles zusammenwächst. Wenn uns das gelingt, könnte unser Beitrag zur Gala ein Symbol für die Überwindung dieser Grenzen sein.“ Dem Österreichischen Filmpreis fühle man sich verbunden „Es ist eine liebevolle Anerkennung, bei der es vor allem um die Inhalte der Werke geht, nicht um selbstdarstellerischen Glitzer und Schnickschnack.“ Zudem schätze man die Kompromisslosigkeit heimischen Filmschaffens: „Vor allem österreichische Spiel-, Dokumentar- und Kurzfilme scheinen sich hauptsächlich an den individuellen künstlerischen oder gesellschaftlichen Visionen der Filmschaffenden zu orientieren, anstatt allgemeinen Trends zu huldigen.“

Preisverleihungen seien inhaltlich gesehen oft ein diffiziler Grenzgang, so Edtmeier und Pschill:

„Politik, Kunst und Entertainment unter einen Hut zu bringen ist ein schwieriges Unterfangen – trotzdem bleibt es ein absolut notwendiger Grenzgang! Manchmal scheint es so, als wären ein paar verantwortungsvolle Journalist:innen, Film- und Kunstschaffende, die einzigen, die den Mut zur lauten Empörung haben. Der Mainstream braucht dieselbe Courage.“ Das künstlerische Konzept wolle man noch nicht spoilern, aber das Publikum könne sich über „mehr Schweiß und Konfetti als über Glanz und Roten Teppich“ freuen. Dass man in einem Filmstudio gastiere, sei großartig: „So viel Platz und alles riecht ganz frisch!“

Julia Edtmeier

Julia Edtmeier arbeitet als Schauspieler & Regisseurin an verschiedenen Theatern in Wien, wie dem Volkstheater, der Volksoper, dem Kabarett Simpl etc. und leitet das 2016 mitbegründete Theater Bronski & Grünberg im Alsergrund. Zudem ist sie im österreichischen Film & TV tätig und gewann 2024 den Nestroy-Preis als „Beste Schauspielerin“ für ihre Darstellung des Mozart in „Amadeus“.

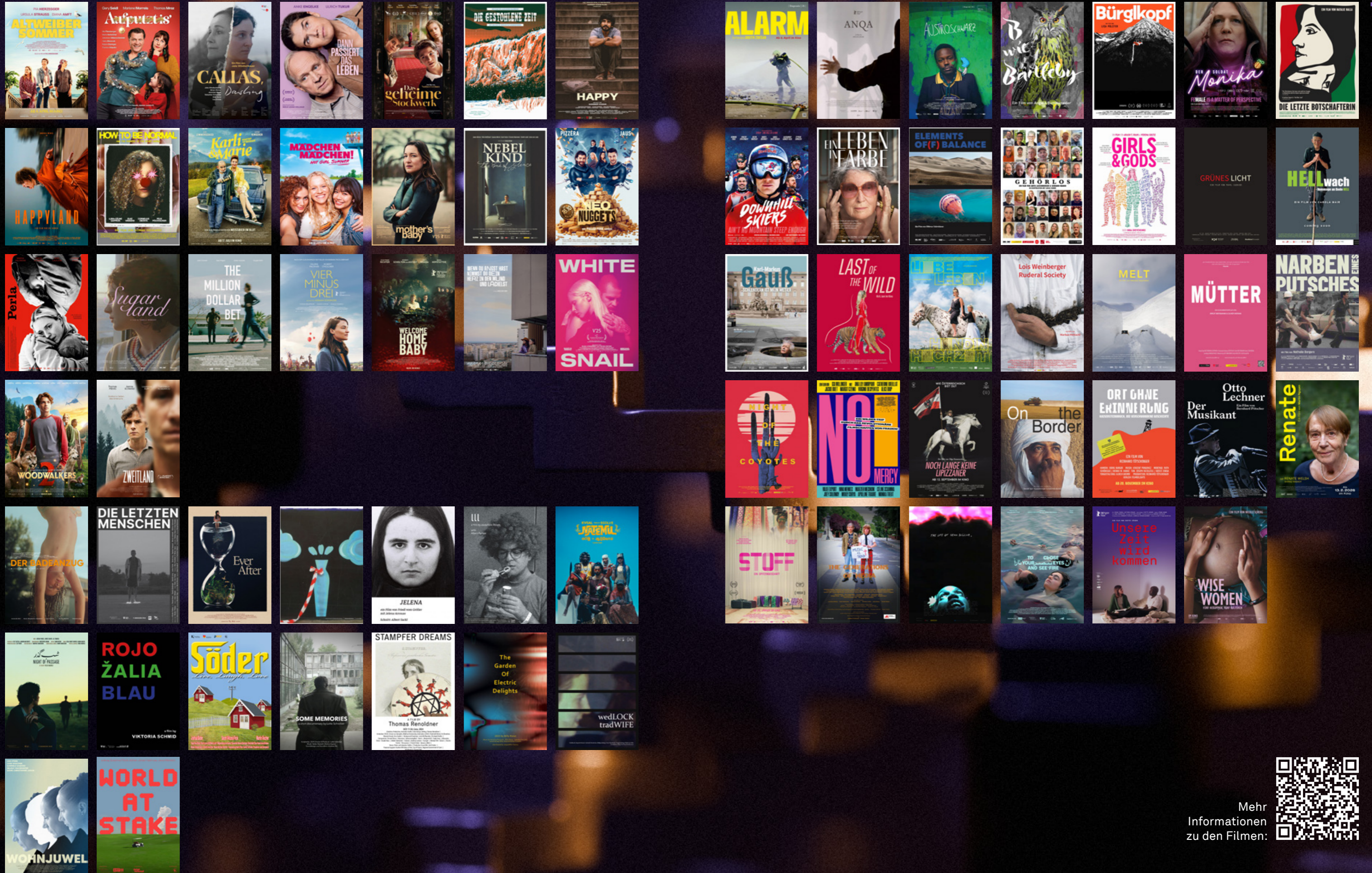
Alexander Pschill

Alexander Pschill, 1970 in Wien geboren, arbeitet zusammen mit Regiepartnerin Kaja Dymnicki als Schauspieler, Regisseur und Autor. Von 2004 bis 2024 war er Ensemblemitglied am Theater in der Josefstadt, wo er u. a. in „Gut gegen Nordwind“, „Das vierte Gebot“ oder „Der nackte Wahnsinn“ zu sehen war. Im Lauf seiner bisherigen Karriere erhielt er eine Romy und war zweifach für einen Nestroy nominiert. Alexander Pschill und Kaja Dymnicki leben mit ihren Kindern in Wien.

© William Knaack

Angemeldete Filme

Spielfilme



Dokumentarfilme

Kurzfilme



Mehr Informationen zu den Filmen:

**Küss die Hand,
meine Verehrung an
alle Nominierten!**



Andreas Babler

Vizekanzler und Bundesminister für Wohnen, Kunst,
Kultur, Medien und Sport

Die Freiheit der Kunst
ist Ausdruck der
Demokratie.
Sie zu fördern, stärkt
die Gesellschaft.

Das heurige Filmjahr ist voller Widersprüche: Festival- und Box-Office-Erfolge treffen auf eine schwierige Budgetlage. Im vollen Bewusstsein dieser Herausforderungen setze ich mich mit aller Kraft für das heimische Filmschaffen ein. Dem Österreichischen Filminstitut stehen 2026 39 Millionen Euro zur Verfügung, der Innovativen Filmförderung weitere 4 Millionen Euro. Film ist Querschnittsmaterie – wirtschaftlich, und künstlerisch, arbeitsmarkt-, außen- sowie digitalpolitisch.

Angespannte Zeiten verlangen nach einem Sensorium für das größere Ganze. Wie verhält sich das Honorar von freien Kulturschaffenden zu Kollektivvertragslöhnen in der Filmbranche? Wie wirken Produktionsbudgets von Filmen im Vergleich zu Jahresbudgets regionaler Kulturinitiativen? Was bedeutet Solidarität in der Kunst- und Kulturlandschaft? Dabei lässt sich Kunst nicht auf Zahlenspiele verkürzen; sie ist demokratische Infrastruktur!

Die Nominierungen des Österreichischen Filmpreis 2026 zeugen von der Unverwechselbarkeit des heimischen Films. Während öffentliche Debatten allzu oft in Schwarz-Weiß verlaufen, leistet der österreichische Film etwas zutiefst Demokratisches: Er zeigt Zwischentöne. Er zeigt Komplexität. Er zeigt Menschen in ihrer Widersprüchlichkeit. So kann der österreichische Film ein Vorbild für politische Debatten sein; etwa für die Filmförderung. Dafür danke ich allen Filmschaffenden und gratuliere sehr herzlich!



Michael Ludwig

Bürgermeister der Stadt Wien

Der Österreichische Filmpreis ist mehr als eine Auszeichnung: Er steht für die Einzigartigkeit und Vielfalt des heimischen Filmschaffens. Er fokussiert auf jene, die mit unerschöpflicher Kreativität, handwerklicher Präzision und erzählerischem „Know-how“ unsere Welt reflektieren und uns neue Perspektiven eröffnen. Damit stärkt der Filmpreis nicht nur die Filmszene sowie das kulturelle Selbstbewusstsein unseres Landes, sondern auch unser ganz persönliches Selbstverständnis.

Wien nimmt dabei eine entscheidende Rolle ein: als inspirierender Gestaltungsraum, als zuverlässiger Produktionsstandort und als Brennpunkt internationaler Aufmerksamkeit. Die hohe Qualität österreichischer Filmproduktionen ist kein Zufall, sondern das Ergebnis gezielter Förderung, solider Expertise und geistiger Weltoffenheit.

In diesem Zusammenspiel entfaltet der Österreichische Filmpreis seine Wirkkraft: Er fungiert als Qualitätssicherung, definiert die Erfolgsfaktoren und sichert das „Filmset Wien“ im globalen Wettbewerb. Anerkennung ist immer auch Motor für Innovation, eine Einladung an ein erweitertes Publikum und die Ermutigung, neue Erkenntniswege konsequent weiterzuerfolgen. Wo Leistung gesehen und gewürdigt wird, hat künstlerische Exzellenz ein langfristiges Zuhause.

Michael Ludwig
© Stadt Wien /
Christian Jobst



Veronica Kaup-Hasler

Amtsführende Stadträtin für Kultur und Wissenschaft



Den international gefeierten „österreichischen Film“ in Kürze beschreiben zu wollen, ist ein unmögliches Unterfangen und entspringt einer Marketingfantasie, die an der Vielfältigkeit des österreichischen Filmschaffens scheitern muss. Gerade in dieser Vielfalt liegt nämlich die Stärke: im Aushalten von Widersprüchen, im Sichtbarmachen von Brüchen und im Eröffnen neuer Denk- und Erfahrungsräume. Film kann dabei mehr als erzählen. Er schafft Orte der Reflexion, macht gesellschaftliche Entwicklungen spürbar und stellt Fragen, die über den Moment hinausweisen. Was uns als Gesellschaft verbindet, wo wir stehen und wohin wir uns bewegen wollen, wird hier verhandelt, sinnlich, unmittelbar und oft überraschend.

Diese Qualität ist nicht selbstverständlich. Sie braucht Zeit, Vertrauen und verlässliche Rahmenbedingungen. Die Förderung von Film bedeutet daher immer auch, Rahmenbedingungen zu sichern: für künstlerische Arbeit, für Austausch und für das Publikum. Gerade in herausfordernden Zeiten ist es entscheidend, diese Strukturen zu stärken und weiterzuentwickeln. Die Stadt Wien versteht sich in diesem Sinne als verlässliche Partnerin und setzt gezielt Maßnahmen zur Unterstützung von Produktion und künstlerischer Praxis.

Mit dem Österreichischen Filmpreis werden diese Leistungen sichtbar gemacht und in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Er steht für Anerkennung und Wertschätzung und unterstreicht die Bedeutung des Films als kulturelle Kraft und als unverzichtbaren Bestandteil einer offenen und demokratischen Gesellschaft.

Veronica Kaup-Hasler
bei der Pressekonferenz
Österreichischer Filmpreis 2025
© eSeL.at - Lorenz Seidler

Die Erste Bank unterstützt
den Österreichischen Filmpreis.

Vermehrt Schönes!

ERSTE 

FRANZ LIEBT FILM



Peter Schernhuber

Leiter der Abteilung Film im Bundesministerium
für Wohnen, Kunst, Kultur, Medien und Sport

Der Österreichische Filmpreis bietet alljährlich eine gute Gelegenheit, Erstaunliches und Beachtliches über die Vielfalt und den Facettenreichtum der heimischen Kinofilmproduktion zu entdecken; auch heuer und angesichts eines beachtlichen Jahrgangs an Spiel- und Dokumentarfilmen, kurzen Arbeiten und Experimenten. Zugleich ist Sorgsamkeit geboten, nicht in Klischees zu verfallen oder Stereotype gegenüber dem österreichischen Film andauernd fortzuschreiben.

Die Etikettierung als „Feelbad-Cinema“ in den neunziger Jahren (danke, „New York Times“) wurde vielleicht von der Betonung der Vielfalt des österreichischen Films abgelöst. Wie vielfältig das heimische Kino tatsächlich ist, bleibt zurecht eine heiß diskutierte Frage? Ästhetisch, formal, politisch, inhaltlich, vor und hinter der Kamera. „Es gibt keine ewigen Wahrheiten. Es gibt nur ewige Plattitüden“, schrieb der deutsche Kritiker Wolfgang Pohrt einmal.

Während die Akademie des Österreichischen Films eine Diskursplattform für genau diese brennenden Fragen der Branche ist, richtet sich der Österreichische Filmpreis an eine breite Öffentlichkeit. Der heimische Film hat sie verdient!

Haben Sie schon einmal versucht, mit Leuten außerhalb der Film-Bubble über die nominierten Filme zu sprechen? Sie werden merken, wir befinden uns, zugleich mit technischen, gesellschaftlichen und politischen Umbrüchen, inmitten eines Wandels, wie Filme gemacht und gesehen werden, der auch hierzulande zu einer Strukturdebatte des österreichischen Films führt. Darüber offen und ohne Plattitüden zu sprechen, auch dafür bietet der Filmpreis eine gute Gelegenheit.



Peter Schernhuber
beim Österreichischen
Filmpreis 2025
© William Knaack

Christine Dollhofer

Geschäftsführerin des Filmfonds Wien



Christine Dollhofer
© Violetta Wakolbinger

Gerade in einem Jahrgang, der im Zeichen von Sparmaßnahmen steht, kommt dem Österreichischen Filmpreis als fixe Größe und geschätztes Ritual eine besondere Rolle zu. Er bietet der Branche die Möglichkeit eines entschlossenen und einstimmigen Aufzeigens bei gleichzeitiger Betonung auf das Spektrum ihres Schaffens.

Allein die Bandbreite von Filmen wie WHITE SNAIL, PERLA, GIRLS & GODS, WOODWALKERS 2 und AUFPUTZT IS' zeugen vom ungebrochenen Kreativitäts- und Schaffensdrang der österreichischen Filmschaffenden in den vergangenen zwei Herstellungsjahrgängen. Der Filmfonds Wien liefert die nötige Unterstützung für Filme sowie filmkulturelle Infrastruktur und unterstützt die Verleihung der Österreichischen Filmpreise 2026 als eine nachhaltige Maßnahme für einen produktiven Medienstandort Wien.

Wir gratulieren allen Nominierten zur Würdigung ihres Schaffens!

Regina Ruzs

Sektionsleiterin der Sektion Internationale Kulturangelegenheiten,
Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten

Das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten und die Akademie des Österreichischen Films verbindet seit vielen Jahren eine enge und erfolgreiche Zusammenarbeit. Mit der Österreichischen Kurzfilmschau haben wir vor über elf Jahren gemeinsam eine Plattform geschaffen, die österreichisches Kurzfilmschaffen international sichtbar macht und neue Einblicke in die heimische Filmszene ermöglicht.

Auch in diesem Jahr spiegelt die Österreichische Kurzfilmschau das wachsende weltweite Interesse an österreichischen Kurzfilmen wider. Mit 19 ausgewählten Produktionen präsentiert sich die aktuelle Ausgabe stärker und vielfältiger denn je.

Dass die Kurzfilmschau international so gut aufgenommen wird, ist zugleich ein starkes Signal für die wachsende Anerkennung des österreichischen Films insgesamt. Einladungen zu renommierten Festivals und zahlreiche Auszeichnungen unterstreichen diese Entwicklung immer wieder aufs Neue – zuletzt etwa bei der Berlinale, bei der 12 österreichische Filme vertreten waren, ein Rekord auf den wir zurecht stolz sind.

Regina Ruzs
© BMEIA

Besonders wertvoll ist aber, dass das Außenministerium und dessen Kulturarbeit sowohl von der heimischen Filmbranche als auch von internationalen Festivals als verlässliche Partner wahrgenommen werden. Über unser weltweites Netzwerk an Vertretungsbehörden, vor allem durch Kulturforen und Botschaften, konnten nachhaltige Kooperationen mit Filmfestivals und Kulturinstitutionen entstehen und die Präsenz des österreichischen Films immer weiter und stabiler ausgebaut werden.

Mein herzlicher Dank gilt der Akademie des Österreichischen Films für die langjährige, hervorragende Zusammenarbeit. Wir freuen uns auf die Filmpreisverleihung 2026 und darauf, den österreichischen Film auch weiterhin gemeinsam international zu stärken.



Andreas Robert Herz

Vizepräsident der Wirtschaftskammer Österreich

Der Österreichische Filmpreis ist mehr als eine Auszeichnung, er ist ein starkes Signal für die kreative Kraft und internationale Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes. Gerade in einem gemeinsamen europäischen Kultur- und Wirtschaftsraum ist es entscheidend, dass wir unsere eigenen Geschichten erzählen und unsere kreative Vielfalt sichtbar machen.

Die Film- und Kreativwirtschaft ist ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Sie schafft Arbeitsplätze, stärkt den Standort und trägt maßgeblich zur Wertschöpfung bei. Gleichzeitig steht die Branche vor großen Herausforderungen: von steigenden Produktionskosten bis hin zum internationalen Wettbewerbsdruck. Umso wichtiger ist es, verlässliche Rahmenbedingungen zu schaffen, die Innovation, Investitionen und Kooperationen ermöglichen.

Der Österreichische Filmpreis zeigt eindrucksvoll, welches Potenzial in unseren Filmschaffenden steckt. Dieses Potenzial gilt es gezielt zu fördern: durch weniger Bürokratie, bessere Förderstrukturen und eine starke europäische Zusammenarbeit. Klar ist, wer Kultur stärkt, stärkt auch den Wirtschaftsstandort und die Zukunft unseres Landes.



Andreas Robert Herz
© Nadine Studeny

Margarete Kriz-Zwittkovits

Vizepräsidentin der Wirtschaftskammer Wien



Die Verleihung des Österreichischen Filmpreises ist ein fester Bestandteil des Kulturkalenders und zählt zu den wichtigsten Ereignissen der Branche. Die großen Erfolge der vergangenen Jahre haben die österreichische Filmwirtschaft international sichtbar gemacht und den Filmstandort Österreich gestärkt. Der „Österreichische Film“ hat sich zu einer international anerkannten Marke entwickelt und trägt wesentlich zum positiven Bild Österreichs als Kunst- und Kulturland bei. Österreich gehört weiterhin zu den weltweit gefragten Drehorten für internationale Filmproduktionen. Möglich wird das durch die hohe Professionalität, Kreativität und Kompetenz der Filmschaffenden im Land.

Auch in Wien ist der Film zu einem bedeutenden wirtschaftlichen Faktor geworden. Die Stadt überzeugt als Produktionsstandort mit vielfältigen Originalschauplätzen, bestens ausgebildeten Fachkräften und innovativen Unternehmen. Die Wiener Filmwirtschaft bietet tausenden Menschen aus Gewerbe, Handwerk und der Kreativbranche Beschäftigung. Gleichzeitig sorgen internationale Film- und Fernsehproduktionen dafür, dass Wien und Österreich weltweit sichtbar sind.

Der Österreichische Filmpreis schafft Aufmerksamkeit für die Branche, setzt wirtschaftliche Impulse und stärkt den Standort Wien. Die Wirtschaftskammer Wien unterstützt dieses Projekt seit Beginn und wünscht allen Nominierten viel Erfolg.

Margarete Kriz-Zwittkovits
© Florian Wieser



arx anima
we bring characters to life

Alexander Dumreicher-Ivanceanu

Obmann des Fachverbands der Film- und Musikwirtschaft

Jetzt braucht es Planungssicherheit!

Die Erfolge des österreichischen Films sind das Ergebnis gezielter Finanzierungsoffensiven der Vergangenheit. Diese basieren auf einem über Jahre aufgebauten Fördersystem, insbesondere durch ÖFI+, das hochwertige Kinoproduktionen ermöglicht hat. Kürzungen, unsichere Budgets und fehlende Planungssicherheit gefährden dieses System nun in seinem Kern.

Ob es diese Erfolge auch in Zukunft geben wird, entscheidet sich jetzt. Ohne verlässliche Finanzierung droht ein massiver Einbruch. Die Filmbranche schlägt als Lösung vor, eine Investitionsverpflichtung für Streamingdienste und einen solidarischen Investitionsbeitrag (Levy), wie sie in zahlreichen europäischen Ländern längst erfolgreich etabliert sind, einzuführen. Internationale Best-Practice-Beispiele aus Frankreich, der Schweiz und den Niederlanden zeigen übereinstimmend, dass solche Instrumente funktionieren: Sie schaffen planbare Finanzierungsströme, erhöhen Produktionsbudgets, sichern Arbeitsplätze und stärken die kulturelle Vielfalt.

Die Filmwirtschaft spricht sich geschlossen für ein derartiges Modell aus, das sowohl kulturell und wirtschaftlich wirksam als auch europarechtlich tragfähig ist. Die Instrumente sind bekannt, die internationalen Beispiele eindeutig, die Branche steht geschlossen hinter der vorgeschlagenen Lösung. Jetzt braucht es eine klare Entscheidung der Politik.

WIR SIND AUCH DIESES JAHR NICHT NOMINIERT ...



... ABER FREUEN UNS, DIE TOP STARS DES ÖSTERREICHISCHEN FILMS MIT UNSEREN WEINEN VERWÖHNEN ZU DÜRFEN!

WIR GRATULIEREN ALLEN NOMINIERTEN!



Alexander Dumreicher-Ivanceanu bei der Pressekonferenz Österreichischer Filmpreis 2025 © William Knaack

Timeline der Jahresprojekte 2026



Ganzjährig
**Österreichische
Kurzfilmschau**



15. April 2026
**Pressekonferenz
Österreichischer
Filmpreis 2026**



18. Juni 2026
**Österreichischer
Filmpreis 2026**
in den hq7 studios



Herbst 2026
filmKULTUR
Workshops und
Paneldiskussion



November/Dezember 2026
Freies Kino
Screening der nominierten
Kurzfilme im Stadtkino

Jänner Februar März April Mai Juni Juli August September Oktober November Dezember

Fortlaufend Film- und Medienbildung

mit dem Arbeitskreis Filmbildung

20. März 2026
**Think Tank
„Kino ohne Kinder?“**
Diagonale, Graz



8. Juni 2026
**Abend der
Nominierten**
Purzl's Paradiesgartl,
Interspot Film



Herbst 2026
Les Nuits en Or
Die besten Kurzfilme
der Welt im METRO
Kinokulturhaus



12. November 2026
Filmpreis on tour
in allen
Bundesländern



27. November 2026
Infotag Film
Österreichische
Filminstitutionen
stellen sich vor



Wir feiern den österreichischen Film.

tvmedia

SEIT  1270

Hirter

FILMKUNST TRIFFT BRAUKUNST



DIE *Zeit* NEHM ICH MIR
HIRTERBIER.AT



Veit Heiduschka & Michael Kavouras

Geschäftsführer der VAM – Verwertungsgesellschaft
für Audiovisuelle Medien



Die Akademie des Österreichischen Films verleiht als Fixpunkt eines Kulturjahres den Österreichischen Filmpreis. Die VAM gratuliert den Nominierten und baldigen Preisträgern vorab herzlich und dankt insbesondere den Produzent:innen – denn die Grundlage einer Film-Verwertungsgesellschaft sind erfolgreiche und nachhaltige Filmwerke. Diese können in Österreich freilich nur hergestellt werden, und somit Wertschöpfung und Arbeitsplätze erzeugen, wenn der Filmstandort stabile, vorhersehbare, und gute! Rahmenbedingungen bietet. Um die kulturellen und künstlerischen Erfolge des Österreichischen Films beim heimischen Publikum,

aber auch auf internationalen Festivals und der folgenden internationalen Auswertung sicherzustellen, sind Investitionen notwendig. Eine Verpflichtung nach europäischem Vorbild dazu, würde dem Bekenntnis der Politik zur Filmkultur und dem Filmstandort Österreich entsprechen. Die Akademie des Österreichischen Films ist mit dem Österreichischen Filmpreis ein wichtiger Partner zur Sichtbarmachung und damit Verbreitung und Verwertung jener Filmwerke, deren österreichische Hersteller:innen die VAM vertritt. Der Preis sorgt dafür, dass diese Filme im audiovisuellen Gedächtnis bleiben und stellt damit auch eine wirtschaftliche Grundlage für den Filmstandort her.

Veit Heiduschka und Michael Kavouras, Geschäftsführer der VAM, danken der Akademie des Österreichischen Films herzlich für ihre wertvolle Arbeit.

Veit Heiduschka & Michael Kavouras
bei der Pressekonferenz
Österreichischer Filmpreis 2025
© William Knaack

Gernot Schödl

Geschäftsführer der VdFS – Verwertungsgesellschaft der Filmschaffenden und geschäftsführender Vorstand der Initiative Urheberrecht Österreich



Gernot Schödl
bei der Pressekonferenz
Österreichischer Filmpreis 2025
© William Knaack

Der europäische audiovisuelle (AV) Mediensektor, der Kino, Fernsehen und On-Demand-Dienste umfasst, ist einer der wertvollsten kulturellen und wirtschaftlichen Güter Europas (Gesamtwert: EUR 141,6 Mrd., davon EU: EUR 104,9 Mrd. / Nicht-EU: EUR 36,7 Mrd. Gesamtzahl der AV-Mediendienste: 12.955, davon VOD-Dienste und Video-Sharing-Plattformen: 9.536 / TV-Sender: 3.419). Während der Gesamtwert des Sektors weiter wächst, dominieren US-Unternehmen den Online-Markt und erzielen den Großteil der Einnahmen aus Abo-Video-on-Demand und werbefinanzierten Diensten. Europäische Rundfunkanstalten bleiben die Hauptauftraggeber für fiktionale Originalproduktionen, doch das wirtschaftliche Machtverhältnis im Bereich des digitalen Vertriebs hat sich entscheidend in Richtung außereuropäischer Akteure verschoben: Gesamtausgaben für europäische Originalwerke (ohne Nachrichten & Sport): EUR 25,1 Mrd., davon 2/3 Rundfunkveranstalter & 1/3 globale Streaming-Anbieter. Beauftragte europäische fiktionale Titel: öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten: 56%, private Rundfunkveranstalter: 30%, globale Streaming-Anbieter: 14%.

Die VdFS ist Gründungsmitglied der europäischen Dachgesellschaft der Verwertungsgesellschaften der AV-Urheber/innen SAA. Die SAA besteht aus 33 Mitgliedsorganisationen in 25 Ländern mit ca. 276k AV-Urheber/innen. Die Gesamteinnahmen aller SAA-Mitgliedsorganisationen im Jahr 2024 in Höhe von EUR 761,8 Mio. (=0,53% des Wertes des europäischen AV-Mediensektors) teilen sich wie folgt auf: Rundfunk (TV): 34,6% / Kabelweitersendung: 23,5% / Privatkopievergütung: 15,2% / Online/on Demand: 13,4% / Andere: 7,0% / Öffentliche Wiedergabe: 3,6% / Schul- und Unterrichtsgebrauch: 1,4% / Kino: 1,3%. Obwohl die Einnahmen der EU-Verwertungsgesellschaften aus Online-Nutzungen im Jahr 2024 weiterwachsen und erstmals die EUR-100-Mio.-Marke überschritten, machten sie dennoch nur 13% des Gesamtvolumens aus. Ein krasser Gegensatz zur Marktrealität (Streaming = wichtigstes Konsummodell). In Österreich liegen die Einnahmen der VdFS aus interaktiven Diensten mangels gesetzlicher (Vergütungs-) Ansprüche der Filmschaffenden nach wie vor bei null.

Die in der EU für AV-Urheber/innen vereinnahmten Tantiemen machen nur 0,53% eines ca. EUR 142 Mrd. schweren Sektors aus, während außereuropäische Anbieter 89% der Einnahmen von Streaming- und Videoplattformen generieren. Obwohl ihre Kreativität die Grundlage dieser dynamischen Branche bildet, sehen sich AV-Urheber/innen nach wie vor mit niedrigen Einkommen, prekären Arbeitsbedingungen, fragmentierten Rechten, ungleichen Tantiemen in verschiedenen Ländern und ungleichen Wettbewerbsbedingungen auf dem gesamten Kontinent konfrontiert. It's time for a change!

vdfs.at
initiativeurheberrecht.at

Christian Dorfmayr

Geschäftsführer der VGR – Verwertungsgesellschaft Rundfunk GmbH



Christian Dorfmayr
© VGR

Der Österreichische Filmpreis ist in erster Linie eine Auszeichnung für herausragende Leistungen im Bereich des österreichischen Filmschaffens. Er ist zugleich auch eine kulturpolitische Plattform, bei der die Liste der Förderer auf die strukturellen Rahmenbedingungen verweist, unter denen österreichisches Filmschaffen entsteht. Diese Rahmenbedingungen werden zunehmend schwieriger: Während Produzenten mit harten Einschnitten im Bereich der Filmförderung konfrontiert sind, müssen Rundfunkunternehmer auf dem Werbemarkt mit globalen Online-Diensten konkurrieren.

Dieses Zusammenspiel erschwelter Rahmenbedingungen entzieht dem heimischen Standort zunehmend die finanziellen Grundlagen. Den Appellen an die Politik, österreichisches Filmschaffen auch unter sich verändernden Marktbedingungen zu sichern, ist vor diesem Hintergrund voll beizupflichten. Derartige Maßnahmen sollten im Ergebnis aber all jenen zugutekommen, die schon bisher zur heimischen Medienvielfalt beigetragen haben, indem sie in die Herstellung und Verbreitung österreichischen Filmschaffens investiert und Arbeitsplätze in diesem Sektor geschaffen haben. Sie sollten keinesfalls zu einseitigen Belastungen für den Rundfunksektor werden, dem es angesichts der schwierigen Rahmenbedingungen nicht zugemutet werden kann, die Streichung staatlicher Mittel durch eigene (private) Mittel zu kompensieren.

DIE GANZE POST IN EINEM HOUSE

www.thegrandpost.com



MISCHUNG
COLOR GRADING
SOUND DESIGN
FOLEY
MASTERING
VISUAL EFFECTS

THE
GRAND
POST
POST PRODUCTION
HOUSES

Stefanie Groiss-Horowitz

ORF-Programmdirektorin



Was Filme gesellschaftlich leisten, wird gerade besonders sichtbar. Filme bieten die Möglichkeit, für eine Zeit aus dem Alltag auszusteigen, sie ordnen aber auch ein, sie üben Problemlösungen, sie verbinden. Egal, welcher Sparte sie angehören, sie beschwören ein Gemeinschaftsgefühl herauf. Sich aufeinander verlassen zu können, ist heute wichtiger denn je. So sehe ich auch die Beziehung des ORF mit den Kreativen dieses Filmlandes.

Der ORF ist verlässlicher Partner in der Finanzierung von Filmvorhaben, er bemüht sich um deren Wahrnehmung im eigenen Land und unterstützt die entsprechenden Institutionen bei der Sichtbarmachung über die Landesgrenzen hinaus. Gemeinsam lassen sich so Erfolge feiern wie jene auf der vergangenen Berlinale und jene an der Kinokassa. Gemeinsam werden wir den Herausforderungen begegnen, vor die uns regionale und globale Märkte stellen. Zusammen erreichen wir mehr. In diesem Sinn bedanke ich mich bei der Akademie für ihren Einsatz und gratuliere allen Nominierten sehr herzlich.

Stefanie Groiss-Horowitz
bei der Pressekonferenz
Österreichischer Filmpreis 2023
© William Knaack



Peter Schöber

Programmgeschäftsführer ORF III



ORF III rückt auch in diesem Jahr als Medienpartner der Akademie des Österreichischen Films die Verleihung des Österreichischen Filmpreises ins Zentrum des Programms. Die Auszeichnung hat sich als unverzichtbarer Höhepunkt im österreichischen Kulturleben etabliert und feiert das heimische Filmschaffen in seiner ganzen Vielfalt und Exzellenz. Es ist uns eine besondere Ehre, die Gala erneut medial zu begleiten, das österreichische Filmschaffen angemessen zu würdigen

und anlässlich der Verleihung herausragende prämierte Filme der vergangenen Jahre zu zeigen. Seit Senderstart ist es unser Bestreben, rot-weiß-roten Produktionen die verdiente Aufmerksamkeit im Programm zu schenken. Durch die Sendeleiste „Der Österreichische Film“ und ausgewählte Schwerpunkte gewährleistet ORF III die nachhaltige Präsenz heimischen Filmschaffens. So kommen dessen eindrucksvolle Bandbreite und Innovationskraft gebührend zur Geltung.

Das werktägliche Magazin „Kultur Heute“ verfolgt das aktuelle Filmgeschehen mit besonderem Augenmerk und berichtet auch in diesem Jahr ausführlich über den Österreichischen Filmpreis.

Ich freue mich, die bewährte Zusammenarbeit fortzuführen, gratuliere allen Nominierten herzlich und blicke voller Vorfreude auf eine Gala, die deren Leistungen für den österreichischen Film gebührend feiert.

Peter Schöber
bei der Pressekonferenz
Österreichischer Filmpreis 2025
© William Knaack

ORF.at-Netzwerk, ORF ON und ORF TELETEXT im Zeichen der Austro-Oscars

Das ORF.at-Netzwerk widmet sich im Rahmen der aktuellen Kulturberichterstattung dem Österreichischen Filmpreis, informiert über Nominierungen, berichtet über Preisverleihung und Preisträger:innen und widmet sich aus diesem Anlass auch dem heimischen Filmschaffen insgesamt. ORF ON bringt Streams aktueller Sendungen des ORF-Fernsehens rund um den Österreichischen Filmpreis sowie eine Videokollektion mit Highlights. Der ORF TELETEXT informiert im Rahmen seiner Kulturberichterstattung (Topstory Seite 110 und Magazin „Kultur und Show“ ab Seite 190) ebenfalls ausführlich.

Der Österreichische Filmpreis in den ORF-Radios

Ö1 berichtet über die Preisträgerinnen und Preisträger im „Morgenjournal“ (7.00 Uhr) am Freitag, dem 19. Juni, von der Veranstaltung. FM4 informiert on air und auf fm4.ORF.at über die Verleihung des Österreichischen Filmpreises.

Der 16. Österreichische Filmpreis im ORF

Mit umfassender Berichterstattung und Filmen steht das TV-Programm des ORF rund um die Veranstaltung wieder ganz im Zeichen der begehrten Preise. Dem 16. Österreichischen Filmpreis widmen sich außerdem auch diesmal wieder die ORF-Radios und das ORF.at-Netzwerk.

Ausführliches Programm in ORF 1, ORF 2 und ORF III

Der ORF begleitet die Austro-Oscars auch in diesem Jahr wieder mit einem Programmschwerpunkt. Neben Filmen stimmt im Rahmen der aktuellen Berichterstattung u. a. der „kulturMONTAG“ (15. Juni, 22.30 Uhr, ORF 2) auf den 16. Österreichischen Filmpreis und die heurigen Nominierungen ein. Die ebenfalls von der TV-Kultur gestaltete Sondersendung „Heim-Kino – Neues vom österreichischen Film“ (Freitag, 19. Juni, 23.15 Uhr, ORF 1) berichtet von der

glanzvollen Filmgala mit den Höhepunkten des Abends und bittet Preisträgerinnen und Preisträger zu Wort. Auch das werktägliche ORF-III-Kulturmagazin „Kultur Heute“ begleitet den Österreichischen Filmpreis 2026 mit ausführlicher Berichterstattung, gibt außerdem Einblicke in die heimische sowie internationale Filmbranche und widmet sich regelmäßig den aktuellen Kinostarts. Ergänzend dazu präsentiert ORF III eine Auswahl prämiierter Produktionen der vergangenen Jahre.





ORF

Akademie des Österreichischen Films

Trailer.AT

DAS KINOMAGAZIN ZUM ÖSTERREICHISCHEN FILM

Viermal im Jahr bietet die 25-minütige Sendung einen Blick hinter die Kulissen des österreichischen Filmschaffens mit Making-ofs und Interviews direkt am Set und präsentiert Filmberufe und relevante Filminstitutionen ebenso wie die neuesten Kinostarts. Trailer.AT ist eine Produktion der Akademie des Österreichischen Films im Auftrag des ORF und wird auf ORF1 und ORF III ausgestrahlt.

JETZT
STREAMEN



ON.ORF.AT

Mietstudios im Südwesten Wiens

Eine Kooperation der **Interspot Film** mit „Das MMC Haus“ und „Frames Studio“ als Service für Film und Serie, Commercials und TV.

STUDIOS

150 m² ♦ 430 m² ♦ 500 m²
Tageslichtstudio mit Terrasse
Alle Studios soundproof

STEHENDE SETS

Kaffeehaus, Beisl, Garten
und Bar

LED VOLUME

Fix aufgebaut und *powered by*
Frames Studio

INFRASTRUKTUR

Masken, Garderoben &
Aufenthaltsräume
Parkplätze und Strom für Trailerpark

Get in touch

www.das-mmc-haus.at



Das MMC Haus

FRAMES
STUDIO

Erwin van Lambaart

Vorstandsvorsitzender der Österreichischen Lotterien



Die Kooperation zwischen der Akademie des Österreichischen Films und den Österreichischen Lotterien geht heuer bereits in ihr fünftes Jahr. Als Premiumsponsor der Akademie unterstützen wir den Österreichischen Filmpreis, und das tun wir mit voller Überzeugung. Denn die heimische Filmlandschaft begeistert seit Jahren mit ihrer Qualität und Vielfalt, ohne dabei über große Budgets verfügen zu können.

Kino aus Österreich ist – auch international – schon längst ein Vorzeigebispiel lebendiger Gegenwartskultur.

Durchwegs ausgezeichnete Filme gehen beim diesjährigen Österreichischen Filmpreis wieder ins Rennen – auch wenn schließlich in jeder Kategorie nur ein Film im wörtlichen Sinn ausgezeichnet wird. Bei den Österreichischen Lotterien blicken wir der Verleihung im Juni jetzt schon gespannt entgegen.

Ein großartiges, am Beginn unserer Partnerschaft mit der Akademie entstandenes Projekt erlebt im November 2026 seine fünfte Auflage: der „Filmpreis on Tour“ als Veranstaltung unseres beliebten Lotterien Tags. Die Preisträgerfilme

aus den Kategorien Bester Spielfilm, Bester Dokumentarfilm und Bester Kurzfilm sowie der publikumsstärkste Kinofilm werden in ausgewählten Kinos in allen neun Bundesländern zu sehen sein. Eine Lotto Quittung, ein Brieflos oder ein beliebiges anderes Lotteriespiel werden dabei zur Eintrittskarte. Von Jahr zu Jahr gestiegene Besucherzahlen beim Filmpreis on Tour sind ein starkes Argument für diesen niederschweligen Zugang zu österreichischer Filmkunst.

Erwin van Lambaart
beim Abend der Nominierten 2024
© eSeL.at - Lorenz Seidler

Akademie des Österreichischen Films

Ordentliche Mitglieder

Carl Achleitner Josef Aichholzer Veronika Albert Barbara Albert Houchang Allahyari Tom-Dariusch Allahyari Verena Altenberger Martin Ambrosch Heinrich Ambrosch Marlene Auer-Pleyl Patricia Aulitzky Kurdwin Ayub Christian Bachmann Mechthild Barth Lola Basara Ortrun Bauer Andreas Baum Johannes Baumann Kathrin Beck Ruth Beckermann Juliane Beer Judith Benedikt Gabriela Benesch Thomas Benesch Claus Benischke-Lang Helmut Berger Andreas Berger Karin C. Berger Joe Berger Hilde Berger Karin Berghammer Dunja Bernatzky Dieter Berner Gerd Berner Max Berner Nicole Beutler Reinhold Bilgeri Wasiliki Bleser Alexander Boboschewski Anatol Bogendorfer Sandra Bohle David Bohun Werner Boote Nathalie Borgers Sigi Borutta Wilbirg Brainin-Donnenberg Sebastian Brameshuber Enzo Brandner Susanne Brandstätter Sebastian Brauneis Roman Braunhofer Bernhard Braunstein Kurt Brazda Regina Breitfellner Jakob Brossmann Martin Bruch Alexander Bruckner Ilse Buchelt Robert Buchschwenter Ingrid Burkhard Monika Buttinger Michael Cencig Julia Cepp Cinzia Cioffi Maximilian Conway Emily Cox Nora Czamler Caterina Czepek Dinah Czezik-Müller Hilde Dalik Erika Deutinger Alfred Deutsch Luka Dimić Cornelius Dix Selma Doborac Gerhard Dohr Andreas Donhauser Sam Dopona Judith Doppler Milan Dor Katja Dor-Helmer Marko Doringler Julia Drack Gerti Drassl Peter Drössler Alexander Dumreicher-Ivanceanu Nils Dünker Heinz Karl Ebner Theresa Ebner-Lazek Mercedes Echerer Andrea Eckert Barbara Eder Mostafa El Kashef Lucky Englander Gustav Ernst Gerhard Ertl Paul Ertl Andreas Ertl Jakob M. Erwa Uli Fessler Severin Fiala Brigitta Fink Robert Finster Karl Fischer Markus Fischer Esther Fischer Monika Fischer-Vorauer Fritz Fleischhacker Birgit Foerster Mathias Forberg Florian Forsch Lixi Frank Veronika Franz Andreas Frei Susanne Freund Harald Friedl Siegfried Friedrich Marie-Christine Friedrich Michou Friesz Wolfgang Frisch Christian Frosch Pipi Fröstl Thomas Fürhapter Miriam Fussenegger Luisa-Céline Gaffron Paul Gallister Victor Gangl Markus Gartner Florian Gebhardt Ulrich Gehmacher Martin Alexander Geisler Lisa Zoe Geretschläger Mark Gerstorfer Ernst Geyer Nikolaus Nikolaus Geyrhalter Samira Ghahremani Renate Gippelhauser Markus Glaser Alexander Glehr Bianca Gleissinger Lukas Gnaiger Günther Göberl Adrian Goiginger John Goldschmidt Stefan Gorski Rudolf Gottsberger Adriane Gradziel Klaus Graf Philipp Grandits Manuel Grandpierre Helmut Grasser Gernot Grassl Alexander Gratzer Angela Gregovic Johannes Grenzfurthner Odo Grötschnig Maria Gruber Gabriele Gruber Leni Gruber Gaby Grünwald Fatih Gürsoy Michaela Haag Wolfgang Haberl Roland Hackl Josef Hader Andreas Hagemann Jürgen Haiden Rafael Haider Peter Hajek Senad Halilbašić Andi Haller Karin Hammer Andreas Hamza Klaus Händl Mo Harawe Katharina Haring Dominik Hartl Karin Hartusch Simon Hatzl Agnes Hausmann Tanja Hausner Gerald Igor Hauzenberger Peter Heilrath Torsten Heinemann Sophie Heitzeneder Peter Hengl Rupert Henning Raimund Hepp Andi G. Hess Bernhard Hetzenauer Astrid Heubrandtner Sabine Hiebler Pia Hierzegger Maddalena Hirschal Valentin Hitz Veronika Hlawatsch Philipp Hochmair Irene Höfer Maria Hofstätter Bernhard Holzhammer Alexander Horwath Florian Horwath Katrin Huber Wolfgang Hübsch Michael Hudecek Klemens Hufnagl Andrea Hügli Birgit Hutter Xaver Hutter Thomas Ilg Sebastian J.F. Ulrike Jacobs Roland Jaeger Alexander Jagsch Peter Janda Julia Jelinek Luna Jordan Bernd Jungmair Claudia Jüptner-Jonstorff Andreas Kamm Christoph Kanter Marcus Kanter Jürgen Karasek Marcus Karkhof Fritz Karl Thomas Kathriner Michael Katz Anette Keiser Klaus Kellermann Philipp Kempfner Andreas Kiendl Gregor Kienel Thomas W. Kiennast Walter Kindler Florian Kindlinger Kitty Kino Nils Kirchhoff Tünde Kiss-Benke Michael Kitzberger Eva Klampfer Lilian Klebow Gerrit Klein Wolfgang Knöpfler Ulrike Kofler Walter Köhler Alexander Koller Ingrid Koller Rainer Kölmel Johannes Konecny Leena Koppe Olga Kosanović Klemens Koscher Claudia Kottal Tereza Kotyk Gabriele Kranzelbinder Danny Krausz Mischa Krausz Michael Kreihsl Brigitte Kren Felix Krisal Judith Kröher Falch Magdalena Kronschläger Angelika Kropiej Alexander Kukulka Sandeep Kumar Thomas Kürzl Christoph Kuschnig Kyrre Kvam Anita Lackenberger Richard Ladkani Jaschka Lämmert Harry Lampl Helene Lang Kurt Langbein David Lapuch Ulrike Lässer Lukas Lauermann Erwin Leder Tina Leisch Alarich Lenz Gerda Leopold Sonja Lesowsky-List Nikolaus Leytner Wolf-Maximilian Liebich Gerhard Liebmann Wolfgang Liemberger Claudia Linzer Martina List Christoph Loidl Sebastian Longariva Enid Löser Alexandra Löwy Vincent Lucassen Christine Ludwig John Lueftner Christoph Luser Proschat Madani Gerhard Mader Carola Mair Mike Majzen Edita Malovčić Philipp Manderla Erni Mangold Renate Martin Sergey Martynyuk Michael Masula Inge Maux Alfred Mayerhofer Georg Mayrhofer Bettina Mazakarini Manuel Meichsner Sebastian Meise Albert Meisl Matthias Meissl Heidi Melinc Veronika Merlin Jens Meurer Lukas Miko Bady Minck Marion Mitterhammer Julia Mitterlehner Johanna Moder Iris Moizi Catalina Molina Jo Molitoris Reinhold G. Moritz Sudabeh Mortezaei Simon Morzé Sabine Moser Friedrich Moser Niki Mosböck Philipp Mosser Thomas Mraz Johannes Mücke Claudia Müller Stephan Mussil Kálmán Nagy Britta Nahler Erika Navas Gabriele Neudecker Benedict Neuenfels Adele Neuhauser Oliver Neumann Marcus Nigsch Franz Novotny Julia Oberndorfinger Cornelius Obonya Kurt Ockermüller Louis Oellerer Thomas Oláh Luz Olivares Capelle Igor Orovac Johanna Orsini Christine Ostermayer Michael Ostrowski Valerie Pachner Jerzy Palacz Benedikt Palier Inanna Palikrushev Gottlieb Pallendorf Andreas Patton Michaela Payer Peter Payer Julia Rosa Peer Simon Peter Caroline Peters Aleksandar Petrović Tanja Petrovsky Michael Pfeifenberger Martin Pfeil Helmut Pirnat Carola Pizzini Anja Plaschg Agnes Pluch Dieter Pochlatko Florian Pochlatko Jakob Pochlatko Gerald Podgornig Martina Poel Paul Poet Katharina Posch Matthias Pötsch Thomas Pötzt Daniela Praher Thomas Prenn Tommy Pridnig Hary Prinz Andreas Prochaska Daniel Geronimo Prochaska Stefan Puntigam Martin Putz Susanne Quendler Faris Rahoma Chris Raiber Christoph Rainer Deniz Simon Raunig Loredana Rehekampff Lena Reichmuth Alex Reinberg Conrad Moritz Reinhardt Ulrich Reinthaller Sabrina Reiter Martin Reiter Bertram Reiter Verena Repar Georg Resetschnig Karina Ressler Olivia Retzer Monica Reyes Arman T. Riahi Arash T. Riahi Julia Franz Richter Ruth Rieser Wolfgang Ritzberger Barbara Romaner Sonja Romei Evi Romen Johannes Rosenberger Marion Rossmann Anna Rot Benedikt Rubey Albert Rueprecht Laurence Rupp Stefan Ruzowitzky Hannes Salat Viktoria Salcher Gisela

Salcher Branko Samarovski David Schalko Christopher Schärf Michaela Schausberger Tim Scheidig Lothar Scherpe Johanna Scherz Michael Schindegger Marc Schlegel Gregor Schmalix Bernhard Schmatz Karin Schmatz Bernhard Schmid Raphaela Schmid Nicole Schmied Ivo Schneider Birte Schnöink Désirée Schober Karin Schön-Kopriva Doris Schretzmayer Andreas Schroth Thomas Schubert Johannes Schubert Constanze Schumann Günter Schwaiger Ulrike Schweiger Joana Scrinzi Gregor Seberg Paul Sedlacek Michael Seeber Ulrich Seidl Konstantin Seitz Harald Sicheritz Roland Silbernagl Johannes Silberschneider Dominic Marcus Singer Nina Slatosch Roswitha Soukup Lukas Spisser Martina Spitzer Eva Spreitzhofer Paul Sprinz Susi Stach Krista Stadler Robert Stadlober Sigmund Steiner Erwin Steinhauer Henri Steinmetz Lukas Stepanik Clara Stern Thomas Stipsits Anita Stoisits David Stöllinger Christian Strasser Ursula Strauss Peter Strauß Michael Sturminger István Szabó Aglaia Szyszkowitz Hüseyin Tabak Eva Testor Wolfgang Thaler Carsten Thiele Carlo Thoss Margarethe Tiesel Georg Tomandl Axel Traun Herbert Tucmandl Veronika Tupy Mirjam Unger Anna Unterberger Judit Varga Christin Veith Herbert Verdino Patrick Vollrath Gerald Votava Erwin Wagenhofer Andrea Wagner Stephanie Wagner Verena Wagner David Wagner Markus Wailand Elisabeth Waldburg Nora Waldstätten Dominik Wallner Dominik Warta Rita Waszilovics Lukas Watzl Matthias Weber Doina Weber Lisa Weber Eva-Maria Weerts Bernhard Weirather Lena Weiss Georg Weiss Franziska Weisz Bernhard Wenger Cordula Werner Walter Werzowa Karim Weth Wolfgang Widerhofer Virgil Widrich Ralph Wieser Peter Wildling Albin Wildner Harald Windisch Julia Windischbauer Elke Winkens Johannes Winkler Martin Winter Peter Wirthensohn Nikolaus Wisiak Claudia Wohlgenannt Michael Wolkenstein Sandra Wollner Stefan Wolner Renate Woltron Katharina Wöppermann Rainer Wöss Iva Zabkar Herwig Zamernik Markus Zett Marco Zinz Dietmar Zuson Leonie Zykan

Außerordentliche Mitglieder

Gabriela Bacher Kristina Bangert Pia Baresch Anna Behne Margit Berner Dagmar Bernhard Tissi Brandhofer Barbara Braun Marija Burtscher Monica Anna Cammerlander Mario Canedo Mattea Cavic Thomas Clemens Hemma Clementi Burgl Czeitschner Ulrich Dallinger Marco Di Sapia Alexander Diwiak Irene Diwiak Jutta Fastian Florian Feik Angelika Fink Maria Fliri Miriam Fontaine Caroline Frank Eva Maria Frank Christoph von Friedl Stephanie Fürstenberg Barbara Gassner Ioan Gavriel Daniel Gawlowski Max Gruber Markus Hamele Markus Hautz Selina Heindl László Helbig Christian Heschl Christian Himmelbauer Klaus Hipfl Jonny Hoff Antonia Jung Karim Karman Anja Karmanski Daniel Keberle Markus Kircher Florian Koch Herwig Krawinkler Helmut Kulhanek Verena Kurth Dagmar Kutzenberger Elisabeth Leeb Hannes Levianto Stephanie Lexer Julian Loidl Petra Maier Eva Mayer Almut Maria Mölk Lila Morgan-Schwarzenberg Alfred Ninaus Matthias Ninaus Stephanie Ninaus Tina Nitsche Erol Nowak Martin Oberhauser Ula Okrojek Lara Maria Olbeter Wolfgang Oliver Siegbert Pacher Julia Pitsch Julian Roman Pölsler Stefan Pohl Corinna Pumm Felix Rank Wolfgang Rauh Michael Reisch Georg Riha Natascha Schaffer Christian Schiesser Alice Schneider Falk Martin Seidler Patrick Seletzky Elly Senger-Weiss Christian Spatzek Dagmar Streicher Beate Thalberg Reinhard Tötschinger Lisa-Lena Tritscher Alexander Tschernek Margarete Voggeneder Lukas Walcher Valentin Wanker Walter Wehmeyer Franz Weichenberger Peter Windhofer Sarah Zaharanski Magdalena Zelasko

Freundeskreis

Zora Bachmann Evi Bischof Birgit Brandner-Wallner Natalie David Sophia Fischer Gabriele Flossmann Daniela Fruhmann Stella Fürst Anita Igersheim Karl Jurka Harald Karl Klaus Kelterborn Martin Kofler Maria Anna Kollmann Reinhard Kraxner Evelyn Kreitner-Lindorfer Barbara Lindner Marcus Mittermeier Banu Mukhey Michael Paul Wolfgang Riebniger Martina Riess Peter Roggenhofer Marlene Ropac Arno Russegger Petra Schmidt Rudolf Scholten Martina Schreiner Sandra Schuppach Andi Slawinski Maria Teuchmann Andreas Thim Sabine Weber Bettina Wertheim Paul Zajacz

Fördernde Mitglieder

aufgemoebelt KG
ELLY FILMS
Erste Group Bank
Joyn

Österreichisches Filminstitut
Schule der Philanthropie
Terra Mater Studios
TV-Media

VdFS – Verwertungsgesellschaft
der Filmschaffenden
Vienna Film Commission

Fördernde Mitglieder & Partner

Statements

Österreichisches Filminstitut

„Der österreichische Kinofilm beweist Jahr für Jahr seine Qualität und Strahlkraft im In- und Ausland – als wirtschaftlicher Motor ebenso wie als kulturelles Aushängeschild und zeitgemäßes Statement. Diese doppelte Kraft verdient nicht nur Anerkennung durch eine nachhaltige Dotierung der Förderung des heimischen Kinofilms, sie schafft auch Sichtbarkeit durch Relevanz, und der Österreichische Filmpreis gibt ihr die ideale Bühne dafür.“

Roland Teichmann, Direktor

filminstitut.at →



Erste Bank

„Die Erfolge des österreichischen Films – sowohl im Inland als auch im internationalen Kontext – zeigen eindrucksvoll das hohe Niveau, die Qualität und vor allem die Vielfalt des heimischen Filmschaffens. Die Akademie trägt maßgeblich dazu bei, den österreichischen Film sichtbar zu machen und vertritt als starke Stimme die Interessen der heimischen Filmwirtschaft. Dieses Engagement im Rahmen unseres Sponsoringprogramms zu unterstützen, ist uns ein besonderes Anliegen. Mit unserem Beitrag möchten wir die kulturelle Vielfalt aktiv fördern und die Weiterentwicklung der österreichischen Filmkultur nachhaltig stärken. Wir gratulieren allen Nominierten sehr herzlich und wünschen viel Erfolg für die Preisverleihung im Juni!“

Katharina Egger, Leitung Cultural & Social Sponsoring

sponsoring.erstebank.at →



Terra Mater Studios

„Seit ihrer Gründung vor nunmehr 15 Jahren wollten die Terra Mater Studios vor allem eines sein – Österreichs Fenster in die internationale Filmwelt. Das ist uns mit unseren Produktionen – von Oscar-Shortlist über Sundance und Emmys – gut gelungen. Wir wollten darüber hinaus der Welt beweisen, wie gut die österreichische Filmszene tatsächlich ist. Dass wir, als einzige nicht aus dem angloamerikanischen Raum stammende Firma vom größten Branchenmagazin „Realscreen“ unter die Top 10 Produktionshäuser weltweit gereiht wurden, bestätigt uns, dass die internationale Filmindustrie die Produktionen aus unserem kleinen Land anerkennen und schätzen. Wir sind noch weiter gegangen und haben gemeinsam mit der SATEL Film das „International Screen Institute (ISI)“ gegründet, eine Schulung- und Ausbildungsinitiative gefördert von der EU, um Filmschaffende aus Österreich und Europa in ihrem Schaffen und Denken zu internationalisieren. In diesem Sinn sind wir stolzer Förderer der Akademie des Österreichischen Films, gemeinsam wollen wir den Weg fortsetzen und weiter ausbauen, den österreichischen Film aus der Enge des Landes hinaus in die weite Welt zu tragen.“

Walter Köhler, CEO

terramater.at →



TV-Media

„Ob Komödie, Arthouse-Drama oder Alpenwestern – der österreichische Film handelt alle Genres ab, ohne seine Identität zu verleugnen. Deswegen findet er auch in TV-MEDIA breiten Raum, und das seit 30 Jahren. Der österreichische Filmpreis ist wichtig, um den heimischen Produktionen die verdiente Anerkennung zuteil werden zu lassen. Außerdem ist die Gala jedes Jahr ein Stelldichein der großen Namen der Branche.“

David Schoof, Chefredakteur

tv-media.at →



Schule der Philanthropie

„Man stelle sich vor, es gäbe keine Filme mehr. Eine Welt ohne die Geschichten, die uns seit Generationen berühren. Weil uns dieses Kulturgut am Herzen liegt, unterstützt die Schule der Philanthropie die Akademie des Österreichischen Films. In unserer Arbeit mit vermögenden Menschen erleben wir, was möglich wird, wenn sie für ihre Herzensthemen eintreten. Seien es Schulprojekte, Klimainitiativen oder eben Filme. Wir helfen Menschen, Impulse in Wirkung zu verwandeln.“

Philip Auinger, Initiator und Leiter

gebenlernen.org →



Joyn

„Der österreichische Film steht für besondere Geschichten, starke Stimmen und eine unverwechselbare Perspektive. Der Österreichische Filmpreis zeigt jedes Jahr, welche außergewöhnlichen Talente unser Land hervorbringt. Vom Arthouse bis zur großen Erzählung – der österreichische Film steht für Originalität und Haltung. Der Österreichische Filmpreis setzt dafür ein starkes Zeichen. Als Joyn glauben wir an die Kraft des österreichischen Films: eigenwillig, präzise, berührend. Der Österreichische Filmpreis hält dieses Versprechen jedes Jahr aufs Neue. Joyn ist stolz darauf, diese Vielfalt sichtbar zu machen und gemeinsam die heimische Filmszene zu stärken.“

Thomas Gruber, Co-CEO bei ProSiebenSat.1 PULS 4

joyn.at →



Artfabrik

„Die ARTFABRIK zieht den Hut vor der heimischen Filmbranche und ihrer großen Kreativität – daher freut es uns besonders, bei der Verleihung des Österreichischen Filmpreises mitwirken zu dürfen. Wir sehen großes Potenzial im Bereich Virtual Production. Innovation und neue Technologien können zukünftige Produktionen bereichern.“

Florina Bertel, Projektmanagement

artfabrik.at →



VdFS

„Die Akademie des Österreichischen Films ist ein vorbildlicher Ort des Dialogs, der Kommunikation und der Zusammenarbeit zwischen Kreativen und Verwerter/innen im audiovisuellen Bereich. Die Akademie ist durch eine gelebte Solidarität zwischen den verschiedenen Berufsgruppen der Filmschaffenden und deren Produzent/innen geprägt. Der Filmpreis hat sich als eine der wichtigsten Veranstaltungen zur Sichtbarmachung des umfangreichen österreichischen Filmschaffens etabliert. Die VdFS unterstützt die Akademie des Österreichischen Films und den Österreichischen Filmpreis daher seit vielen Jahren aus tiefster Überzeugung.“

Gernot Schödl, Geschäftsführer

vdfs.at →



Auf der nächsten Seite →
geht es weiter

Fördernde Mitglieder & Partner

Statements

Vienna Film Commission

„Ich freue mich sehr, dass die Vienna Film Commission allen Kreativen, die ihre filmischen Ideen in Wien zur Umsetzung gebracht haben, bei ihrer Arbeit unterstützen konnte. Ich gratuliere allen Nominierten des Österreichischen Filmpreises sehr herzlich zu ihren großartigen Filmen und freue mich auf alle kommenden Projekte, die in Wien realisiert werden.“

Marijana Stoitsits, Geschäftsführerin

viennafilmcommission.at →

**VIENNA
FILM COM
MISSION**

aufgemoebelt

„Heutzutage kennt man von allem den Preis und von nichts den Wert. (Oscar Wilde, Das Bildnis des Dorian Gray, 1890)

Da auch heutzutage der Wert von (Film-)Kultur in Frage steht, ist es vor allem gut, den Filmpreis zu kennen! Wir freuen uns, heuer wieder den Österreichischen Filmpreis zu unterstützen und unsere Branche zu würdigen.“

Anaïs Heining, Jacob Schaefer
Geschäftsleitung aufgemoebelt KG

aufgemoebelt.net →



aufgemoebelt KG

Elly Films

„Österreich hat sich als Film- und international positioniert. Die Präsenz von zwölf österreichischen Produktionen bei der Berlinale macht sichtbar, was über Jahre gewachsen ist: eine vielfältige, selbstbewusste und unverwechselbare Filmszene. Interkulturelle Brücken bauen und mehr gegenseitiges Verständnis – das ist unser Ziel. Unsere Stärke liegt in der positiven globalen Zusammenarbeit.“

Elly Senger-Weiss, CEO

elly-films.com →



**Ganz
großes Kino**
Jederzeit kostenlos
streamen

joyn



Philip Auinger | Initiator und Leiter

Schule der
Philanthropie

Wo Vermögen Wirkung entfaltet.

www.gebenlernen.org



Team der Akademie

Katharina Albrecht
Geschäftsführung

Alexandra Valent
Projektleitung Österreichischer Filmpreis,
Kooperationen

Clara Thayer
Mitglieder-Management, Projektkoordination,
Website

Nadine Abado
Büroleitung, Projektkoordination, Nachhaltigkeit

Oliver Stangl
Social Media, Texte, Betreuung Sponsoren

Marina Leblhuber
Einreichung Österreichischer Filmpreis

Antonia Prochaska
Leitung Filmbildung

Impressum

Akademie des Österreichischen Films
Stiftgasse 25/2, 1070 Wien
Tel: +43 1 890 20 33
office@oesterreichische-filmakademie.at

Oliver Stangl
Redaktion, Textbeiträge

William Knaack
Grafik

Printpool
Druck

Website
oesterreichische-filmakademie.at
Facebook
OesterreichischerFilmpreis
Instagram
oesterreichischefilmakademie
Vimeo
user62040704
Flickr
oesterreichische-filmakademie

v. l. n. r.:
Oliver Stangl, Clara Thayer,
Katharina Albrecht, Antonia Prochaska
Nadine Abado, Alexandra Valent
© eSeL.at - Lorenz Seidler

Gestaltung Österreichischer Filmpreis 2026

Julia Edtmeier und Alexander Pschill
Künstlerisches Konzept

Hannes Salat und William Knaack
Visuelles Konzept

Artfabrik, arx anima und William Knaack
Animationen und Produktion

Mercedes Echerer, Marion Rossmann, Thomas Kürzl
Künstlerische Mitarbeit Filmpreis 2026

Pressebetreuung

SKYunlimited
Elke Weilharter
Gumpendorfer Straße 10-12/15,
1060 Wien
Tel: +43 1 522 59 39
Mobil: +43 699 16448000
elke.weilharter@skyunlimited.at
skyunlimited.at

Pressefotos
oesterreichische-filmakademie.at/presse
flickr.com/photos/oesterreichische-filmakademie/
albums



WEIL WIR

ÖSTERREICHISCHE KINOFILME

KINO
VOD
CLUB

STREAMEN AUF VODCLUB.ONLINE

KINOS LIEBEN

Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

FILM
FONDS
WIEN

KULTURLAND
NIEDERÖSTERREICH



hauptdarsteller


aller
langen
nächte.



fritz-kola®

Die Akademie des Österreichischen Films dankt

Förderer

 Bundesministerium
Wohnen, Kunst, Kultur,
Medien und Sport

 Stadt
Wien

 FILM
FONDS
WIEN

 VAM


 VGR VERWERTUNGS
GESELLSCHAFT
RUNDFUNK

 VdFS
Verwertungsgesellschaft der
Filmschaffenden

 akm
AUTOREN / KOMPOSITEN / MUSIKVERLEGER

 F & M A
Fachverband der Film- und Musikwirtschaft
Film and Music Austria

 WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH

Die Film- und
Musikwirtschaft 

 WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN
GEWERBE · HANDWERK

Premiumpartner

 österreichische
LOTTERIEN

Sponsoren

 Canon

WIENER
MOCCA

 Hirter

DÜRNBERG
COOL CLIMATE. Falkenstein. Weinviertel.

VÖSLAUER

 RAUCH
SEIT 1919

Medien- und Kooperationspartner

 hq7
studios

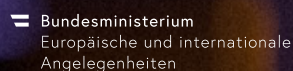
 INTERSPOT
FILM

 ARTFABRIK

arx anima
we animate

 THE
GRAND
POST
POST
PRODUCTION
HOUSES

 KINO
VOD
CLUB
KINO FÜR ZUHAUSE

 Bundesministerium
Europäische und internationale
Angelegenheiten

austria kultur^{int}

 ORF

 ORF
Kultur und Information

 THE SPOT
MEDIA & FILM

 fsm
Film, Sound & Media
Das Magazin für die
österreichische Entertainment-
& Medienbranche

VIENNA
SHORTS

SHORTYNSLE
FILMFESTIVAL KLOSTERNEUBURG

ray
FILM MAGAZIN

Fördernde Mitglieder

österreichisches
filminstitut  OFI

ERSTE 

 TERRA
MATER
STUDIOS

Schule der
 Philanthropie

tvmedia

joyn

 VdFS
Verwertungsgesellschaft der
Filmschaffenden

VIENNA
FILM COM
MISSION

 aufgemoebelt KG

 ELLLY
Films